

Sophie-Gips-Höfe

Im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts erbaute H. Mehlich diesen Wohn- und Gewerbekomplex mit drei Höfen für eine Nähmaschinen-, später Fahrradkettenfabrik, das Fuhrunternehmen Martin und einige andere Gewerbe.

Zu DDR-Zeiten wurde die Fabrikanlage bis 1993 für die Herstellung technisch-medizinischer Geräte genutzt.

1995 erwarben Erika und Rolf Hoffmann mit ihren Kindern dieses Anwesen wie auch das unbebaute Nachbargrundstück zur Gipsstraße in der Absicht, die beiden Straßen mit einem Weg zu verbinden und die Höfe tagsüber jedermann zugänglich zu machen.

1995/97 wurde die Fabrikanlage saniert und zu Loftbüros und Wohnungen umgebaut, ihr Dach durch einen modernen Aufbau ersetzt und an der Gipsstraße ein Neubau samt Tiefgarage errichtet (Architekten Becker, Gewers, Kühn und Kühn). Dabei versuchte die Familie Hoffmann, sowohl die Geschichte der Gebäude einschließlich der Kriegsschäden ablesbar zu erhalten, als auch deutliche architektonische Signale eines Neubeginns zu setzen - sowie Wohnen, Arbeiten und Entspannen mit der Erfahrung zeitgenössischer Kunst zu verbinden.